

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 42

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Brüother!

Duhb' dich nichd auch schuhdief in der Seele schmärzen, daßmen das hailige Land miter sindhaftien Locomotivie ferprophaneisst? Der Hailand muß eim rächt ferbarmen und wenner wiedter inz jidische Landt lehm, könnte er jetzt am Ballmensonntag statt auf them Chuselein aufz Rohtschilz Chooli dritter Klaf nacher Jerausalen hineinfahren. Wo man damahlz rief: Crueßgite eum, kreizigt ihn, freiken die Eisenbanzige. Women soncht rief: Hoffiana! brillinen jetzt: Alles aufzstatigen! Simpzebzun Minauten Aufenthalth! Wabgenwezel nach Bettleheem. Billich, wer in Jöricho eigeschleggen ist!

An then Bannhöfli sind di Omnibus aufsichtelt wie Cherzenstögg nepeineinander, wie z'Birch otter z'Bärn und z'Ragaz und sind auch Mentschenfischer, aber nichd wie Petruß. Si rufen in Jöricho: Hottel zur Trompeteli! in Bettleheem: Hottel zu then 3 Käenigen! otter Hottel zur bishenden Magd—alleene! Bei Jerausalen rühsenzi: Hottel Salomon! und wo man rächt Haar lassen muß, heißt's: Hottel Aßsöllon! Women eim den Gäßekel in Unschuld wünscht, heißt's: Hottel zum Villatus! Die Jhraösliten losdieren peim eibigen Zug otter im Judasgarthen zu den draßig Silverlingen. Die Zionwächter, welche früher fromme Gleibige waren, sind jetzt mamonsüchtige Gleibiger und Bröhrithäkazionäre. Da ist gewiß auch manicher Goldverger dabei und obben ain wohlschrechter Wattländer mit seinem Freind Parcus, nicht zu ferwegeln mit dem Evangelischen Marcus, obichohn dieier auch eine Kuh näben sich hot, aber nicht wie die Schweizerkuh im Juhra-Simplongeschäff. Auff Zion und auff them Oehlberg werden Thrahtseilbahnen gemachd und wo Jubaß den Herrn ferrätersch gelscht hot, gibz Küssingerbier und wo Petruß dem Malchus das Ohr absülzte, Orgien.

Den alten Schtrick kündt Christus abermahlz zu Handen nemmen und dießmal nicht bloß Dauenhändler, sondtern Eisenbahngeschienhändler zum Thempel hinaufjagen, womit

ich serpleipe dein tibi semper 3er

Ladispediculus.

Papst: „Aber war es nicht eine Thorheit von euch, den Vater Martin zum General zu wählen? Habt ihr nicht an Martin Luther gedacht?“

Iesuit: „Um so lieber werden sie uns nach Deutschland hineinlassen.“

Europäischer Knus.

Um das Wüstenleben zu studiren,
Schickt man viele, die ein wüstes Leben führen,
In die heißen Länder zu den wilden Thieren.

Dem Gesek eine Mase.

Was für Säze des Grundes in seinem Spruche des Urtheils
Über Geschäfte des Differenz und Spiele der Börse
Unser Gericht des Bundes befolgt, das genößsche des Eides,
Stözt beim Volke der Schweiz auf Spruch des Widers, und pflanzet
Willen des Ali und Muth des Miz und Nisse des Alegers.
Denn in der Sache des Hauptes sind die Geschäfte des Schwindels
Dadurch sanktionirt und auch die Buben des Spizes
Können fortan ihr Wert der Hand als Leute des Kauses
Treiben, in alser Ruh' des Gemüthes und Lust ihres Herzens;
Niemand hindert sie mehr, kein Wort der Macht des Geieches,
Auch kein Stab des Buches im schützenden Codex der Strafe.
Braucht sich doch das Gezüchte der Ottern, die Jobber der Börse,
Nur als Männer der Ehre in ihrem Kontrakte des Kauses
Oder Verkaufs zu bezeichnen, so ist der Artikel des Glaubens
Fix und fertig, kein Arg des Wahnes darf Zweifel erheben.
Denn, ist die Sache der That auch klar für offene Augen,
Daz es sich nur um Spiel des Hazards in der Kunde des Ures
Handle und alles nur Bug des Hums und Gewebe des Drugs sei,

Müßte auch jeder ein Kopf des Schaffs sein, der es nicht merkte —
— Alles umsonst! Es gilt die Schrift der Unter der beiden,
Und ihre Sage des Aus, daß ihre Geschäfte des Handels
Lauter seien wie Wasser des Quells des Berges, und nimmer
Röchen nach Rauch des Knobs und andern Gerüchen des Wohles. —
Fahret so fort, ihr Wahrer des Rechts, Adressen des Dankes
Wird es regnen auf euch von allen Schakalen der Börse,
Rittern der Industrie und anderm Gefindel der Lumpen,
Denn ein Gericht des Leibes, ein Bissen des Leckers ist ihnen
Euer Entscheld, er macht euch zu Mämmern des Säns von Unkraut.
Muth des Wehes bemächtigt sich unserer Herzen der Schweizer;
Seh'n wir's im Garten des Landes sich zum Baume des Giftes entfalten.

Fakultative Paragraphen aus dem bernischen Landsturmreglement.

Landsturm heißt diejenige Truppe, deren Aushebung und Einberufung im Lande herum so viel Sturm hervergerufen hat.

Zum Unterschied vom Soldaten der Feldarmee trägt der Landsturm-soldat hauptsächlich Militärkaput mit Feldbinde.

Zum Unterschied von Gemeinen darf der Offizier den Militärkaput bei Regenwetter zu Hause lassen, damit er nicht naß wird, vorausgesetzt daß er für Waffenrock und Ausrüstung nach neuster Ordonnanz geforgt hat.

Zum Unteroffizier wird befördert, wer bereits früher einen solchen Dienst verlebt oder zum mindesten als Gemeiner schon gedient hat.

Zum Offizier dagegen kann befördert werden, wer gar keinen Militärdienst absolviert hat; wenn er sich nur recht selbstüberzeugend einbillt, daß er den Dienst ebenso gut kenne als mancher Offizier im aktiven Dienst. Ist er nebenbei noch Versicherungsagent, so kann er sich mit um so mehr Sicherheit auf Erfolg um den Grad bewerben.

Um sich auch in der Taktik vorbehalt vom Offizier der aktiven Armee zu unterscheiden, ist es dem Landsturm-Offizier unbenommen in Reih und Glied auf dem Marsche jeden Civilisten mit dem gezogenen Säbel zu salutieren, ein Gruß, der sonst nur dem Führer einer Truppe, und zwar nur Militärpersonen, der Fahne oder einem Truppenkörper gegenüber gestattet ist.

Sarah Bernhardt-Gespräch.

A.: „Das war ein Gedränge zur Theaterkasse.“

B.: „Ja, und Sarah hatte das Malheur, unter dieses Gedränge zu gerathen, sie wäre bald zu spät auf die Bühne gekommen.“

A.: „Und wie kam sie los?“

B.: „Bei ihrer Magerkeit schlüpfte sie den Leuten durch die Finger.“

Druckfehler.

Die Vichräumirung des Bezirkes Zürich gab folgendes Resultat:
Niederträchtig: I. Klasse, keine u. s. w.“ (Statt: „Rinder, trächtig“).

Schreiben eines Riesbachers an die Redaktion des „Nebelwalter“.

Geehrte Redaktion! Die hygienische Wohnungsuntersuchung ist beendet, und man darf jetzt wohl ein Wort über die Fragebogen, die uns hier in Riesbach vorgelegt wurden, sprechen. Ich will der Reihe nach die Fragen beleuchten:

„Ist Ihr Schlafzimmer überfüllt?“ Merken Sie den Hohn? Was kann denn ich dafür, daß wir wieder ein paar Zwillinge gekriegt haben? D. h. natürlich, ich kann wohl dafür, das möchte ich mir schön ausschütten, aber wen geht das etwas an?“

„Ist der Wasserhahnen sauber?“ Das ist aber eine impertinente Frage. Mit anderen Worten: „Wie kommt es, daß Ihr Wasserhahnen so sauber ist? Sie greifen ihn wohl gar nicht an, da Sie die Spirtuosen dem Wasser vorziehen?“

„Ist die Kellerluft gut?“ — Und wenn nicht, es wohnt ja Niemand drin. Soll das nicht auch heißen: „Halten Sie sich nicht etwa des Weines wegen zu viel im Keller auf?“

„Schädliche Ausbürstungen in der Werkstätte?“ Pfui, so etwas bin ich an meinen Leuten nicht gewöhnt.

Und überall heißt es: „Wie steht es mit der Reinlichkeit?“ Ja, leben wir denn in Persien? In tiefster Entrüstung

Ein Riesbacher.

Bedeutungsvoll.

Herr: „Schnell zum Bahnhof. Aber fahrt was der mögit, i zahle es schöns Trintfeld.“

Kutschier: „Aha, dir sit denk en Kassier.“